

Zeitschrift: Annalas da la Societad Retorumantscha
Herausgeber: Societad Retorumantscha
Band: 136 (2023)

Artikel: Rätoromanisch und Behördenkommunikation während der Coronakrise
Autor: Coray, Renata
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1061895>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rätoromanisch und Behördenkommunikation während der Coronakrise

RENATA CORAY (*Institut für Mehrsprachigkeit, Universität und Pädagogische Hochschule Freiburg/Schweiz*)

Abstract

This article analyses the Romansh information activities of the Swiss government and administration in the first days and weeks of the Corona pandemic. Based on a digital ethnography, it shows how the existence, categorisation and visibility of information in Romansh, but also in other minority languages, changed. This dynamic reflects the fragile position of Romansh, which is not regulated in detail in terms of language rights, the accentuation of the tension between law and resources during the pandemic and the political interventions in this regard. Translation actions «from below» point to the not only symbolic but also existential importance of information in one's first language during a crisis.

rumantsch / Romansh – linguas minoritaras / minority languages – pandemia da corona / Corona pandemic – communicaziun da crisa / crisis communication – politica da linguas e da translaziun / language and translation policy – etnografia digitala / digital ethnography – sociolinguistica / sociolinguistics

1. Einleitung

Bis zum Frühling 2020 kannten die meisten von uns die Existenz von Pandemien nur vom Hörensagen. Dies änderte sich schlagartig mit dem Ausbruch einer neuen Infektionskrankheit, COVID-19, verursacht durch das Coronavirus SARS-CoV-2. Nachdem die ersten Fälle im Dezember 2019 in China gemeldet worden waren, verbreitete sich das Virus rasch und verursachte zahlreiche Todesfälle. Am 5. März 2020 starb auch erstmals in der Schweiz eine infizierte Person. Am 11. März 2020 erklärte die WHO die Epidemie zu einer weltweiten Pandemie. Die Schweizer Regierung verordnete einen landesweiten «Lockdown» ab dem 17. März 2020. Die Bevölkerung wurde dringend gebeten, möglichst zu Hause zu bleiben und nur für Einkäufe, Arztbesuche oder Spaziergänge das Haus zu verlassen. Diese ausserordentliche Lage erforderte eine intensive staatliche Informations- und Aufklärungsarbeit. Die Kommunikation musste alle Bevölkerungsgruppen in allen Regionen erreichen, um die Ausbreitung des Virus zu stoppen und Menschenleben zu retten, weshalb sehr viel übersetzt worden ist. Da aber nicht alle (autochthonen und allochthonen) Minderheitensprachgruppen zeitnah und in ihrer Erstsprache angesprochen werden konnten, sind auch Private und zivilgesellschaftliche Organisationen aktiv geworden. In einer Krisensituation wie der Coronapandemie tritt das Spannungsverhältnis zwischen Schutz der Bevölkerung und Schutz der sprachlichen Vielfalt bzw. zwischen raschem

Informationsbedarf und ressourcenintensiver mehrsprachiger Informationsproduktion besonders deutlich zutage.

Der vorliegende Beitrag illustriert und analysiert dieses Spannungsverhältnis am Beispiel des Rätoromanischen, das sowohl Landes- und Teilamtssprache als auch rechtlich geschützte Minderheitensprache ist. Untersucht werden die mehrsprachigen Kommunikationsaktivitäten des Bundes sowie die Reaktionen von rätoromanischen Interessenvertretern und -vertreterinnen während der Pandemie. Die folgenden Kapitel geben Informationen zum theoretischen und methodologischen Hintergrund und zu den gesetzlichen und materiellen Rahmenbedingungen der mehrsprachigen Behördenkommunikation in der Schweiz. Im Hauptteil begeben wir uns auf eine «Zeitreise» durch das Internet, in welcher die erhobenen Daten zum Rätoromanischen präsentiert werden. Diese bilden den Ausgangspunkt von Analyse und Fazit.¹

2. Theorie und Methode

Die Krisenkommunikation während der Pandemie ist Gegenstand von zahlreichen kommunikations- und sprachwissenschaftlichen Forschungen. Die erforderliche mehrsprachige Kommunikation steht vor allem in der Soziolinguistik im Zentrum (z. B. Piller et al. 2020). Übersetzungen gelten als Schlüsselfaktor für die Sicherstellung des Zugangs zu existenziellen Informationen und für die Gefahrenreduktion (Zhang & Wu 2020), weshalb Existenz, Auffindbarkeit und Beschaffenheit von Corona-Informationen in Minderheitensprachen von besonderem Interesse sind (z. B. Desjardins 2022; Kunz 2022). Relativiert wird aber auch, dass Übersetzen alleine nicht genügt, um Diskriminierungen zu vermeiden (Angermeyer 2022).

In der Sprachpolitik und -planung wird zwischen Sprache als Recht und Sprache als Entgegenkommen (*Language as right/as accommodation*) unterschieden (Kymlicka & Patten 2003). Vor allem autochthone Minderheiten, deren Sprachen erhalten werden sollen, geniessen sprachpolitische Rechte. Allochthone, migrantische Minderheiten hingegen werden in der Regel ad hoc mit Übersetzungen in ihrer Sprache bedient, wenn es darum geht, Zugang zu lebenswichtigen Informationen zu garantieren – z. B. vor

1 Der Beitrag basiert auf Daten aus dem Projekt «Mehrsprachigkeit in einer Gesundheitskrisensituation» des Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit der Universität und Pädagogischen Hochschule Freiburg/Schweiz (KFM). Mehr Informationen zum Projekt (2021–2023) und Forschungsteam (unter der Leitung von Alexandre Duchêne) finden sich unter KFM, URL: <https://centre-plurilinguisme.ch/de/forschung/gesundheitskrisensituation> [28-10-2022]. – An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich beim Team für den fruchtbaren Austausch, von welchem auch der vorliegende Artikel profitieren konnte.

Gericht oder im Spital oder eben in einer Pandemie (Achermann & Künzli 2011). In akuten gesellschaftlichen Krisensituationen stehen jedoch pragmatische, statistische Kriterien im Vordergrund, wonach die gewählten Kommunikationssprachen möglichst rasch und möglichst viele Menschen erreichen sollen. Minderheitensprachen, auch staatlich anerkannte, haben keine Priorität. Die Coronakrise führt deshalb zu einer Akzentuierung des Kampfes der Interessenvertreter und -vertreterinnen von nationalen sprachlichen Minderheiten um begrenzte Ressourcen sowie um nationale Anerkennung und Wahrnehmung (Woodsworth 1996), nicht selten auch in Abgrenzung zu migrantischen Minderheiten.

Die hier präsentierten Daten zum Rätoromanischen in der nationalen Corona-Kommunikation basieren auf einer digitalen Ethnografie (Varis 2016): Während eines Jahres (ab Sommer 2020) haben wir die Online-Aktivitäten von ausgewählten Behörden, NGOs, Vereinen und Grassroot-Organisationen beobachtet und dokumentiert. Die ersten Monate der Pandemie (Februar bis Juni 2020) wurden mit Hilfe des Internetarchivs «Wayback Machine» (WBM) rekonstruiert.² Dabei standen die öffentlich einsehbaren Webseiten im Zentrum. Ausgehend von dieser digitalen Ethnografie wurden die wichtigsten Akteure und mehrsprachigen Angebote und Kommunikate identifiziert.³ In der zweiten Phase der Forschung haben wir mit ausgewählten, in Konzeption, Produktion und Verbreitung mehrsprachiger Corona-Informationen involvierten Akteuren Interviews geführt (Heller 2008). Unsere (Inhalts- und punktuellen Diskurs-)Analysen der Daten aus der digitalen und aus der klassischen Forschung haben wir durch Dokumentenanalysen ergänzt (Cameron & Panović 2014): Diese umfassen Policy-Dokumente (Gesetze, Leitfäden etc.), parlamentarische Vorstösse und Medienbeiträge zur Krisenkommunikation. Sie erlauben eine Kontextualisierung und ein besseres Verständnis der mehrsprachigen Behördenkommunikation während der Pandemie. Diese wird insbesondere auch durch gesetzliche und materielle Rahmenbedingungen geprägt, die im folgenden Kapitel präsentiert werden.

3. Gesetze und Ressourcen

Regierung und Bundesverwaltung sind verpflichtet, die Öffentlichkeit über ihre Arbeit zu informieren. Entsprechende Vorgaben finden sich im Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetz (Art. 10 RVOG) und – spezifisch für eine Gesundheitskrisensituation – im Epidemiengesetz,

2 Cf. WBM (*Wayback Machine*), URL: <https://archive.org/web/> [28-10-2022].

3 Der Begriff Kommunikat basiert auf einem weit gefassten (multimodalen) Textbegriff und umfasst nicht nur schriftliche, sondern auch visuelle und audiovisuelle Formate. Cf. z. B. ADAMZIK 2002: 174–176.

gemäss welchem das Bundesamt für Gesundheit (BAG) die Öffentlichkeit über die Gefahren übertragbarer Krankheiten sowie die Möglichkeiten zur Verhütung und Bekämpfung zu informieren hat (Art. 9 EpG). Im Influenza-Pandemieplan von 2018 präzisiert das BAG sein intendiertes Kommunikationsverhalten:

Das BAG kommuniziert aktiv, inhaltlich korrekt sowie zeit- und anspruchsgruppengerecht. [...] Die kulturelle und sprachliche Vielfalt der Schweiz wird respektiert und reflektiert, ohne dabei den internationalen Charakter einer Pandemie zu vernachlässigen. (BAG 2018: 28)

In welchen Sprachen genau die Öffentlichkeit zu informieren ist, bleibt offen. Hierzu gibt es jedoch Vorgaben in der Bundesverfassung. Grundsätzlich hat der Staat eine Schutzpflicht, die aus dem Grund- und Menschenrecht auf Leben hervorgeht, weshalb er bei hohem Gefährdungspotenzial dafür sorgen muss, dass alle Menschen entsprechende amtliche Warnungen und Vorgaben verstehen, z.B. mit Strassensignalisation und Piktogrammen (cf. Achermann & Künzli 2011: 62, 66). Die Bundesverfassung besagt zudem, dass niemand diskriminiert werden darf, namentlich auch nicht wegen der Sprache (Art. 8 Abs. 2 BV). Der Sprachenartikel (Art. 70 BV) verankert Deutsch, Französisch und Italienisch als Amtssprachen des Bundes, Rätoromanisch als Amtssprache im Verkehr mit Personen dieser Sprache. Gemäss Publikationsgesetz (Art. 14 Abs. 5 PublG) und Sprachengesetz (Art. 11 SpG) sind «Texte von besonderer Tragweite» auch in Rätoromanisch zu veröffentlichen. Das Sprachengesetz (Art. 6 Abs. 5 SpG) sieht auch vor, dass Bundesbehörden im Verkehr mit Personen ohne Amtssprachenkenntnisse «nach Möglichkeit» eine Sprache verwenden, welche diese verstehen.

Um diese Vorgaben umzusetzen, braucht es genügend Ressourcen. Insbesondere in einer Krisensituation stellen diese das Nadelöhr für eine rasche, umfassende und adäquate Information der Öffentlichkeit in mehreren Sprachen dar. Beim Bund sorgen rund 450 Personen für Übersetzungen in die drei Amtssprachen, ins Rätoromanische und ins Englische. Diese arbeiten in den zentralen Sprachdiensten der Bundeskanzlei und in den dezentralen Sprachdiensten der Departemente sowie in den Parlamentsdiensten. Im Jahr 2021 (2020) verfügten all diese Sprachdienste zusammen über 36.6 (35.1) Vollzeitäquivalente für Deutsch, 161.5 (157.2) für Französisch, 125.6 (118.2) für Italienisch, 16.5 (14.4) für Englisch und 0.6 (0.6) für Rätoromanisch.⁴ Die geringe Dotierung für Rätoromanisch ist nur möglich, da rätoromanische Übersetzungen für den Bund

4 Schriftliche Informationen der Bundeskanzlei ans KFM (vom 25-06-2022).

auch durch den Übersetzungsdienst des Kantons Graubünden ausgeführt werden. Der grösste Teil der Übersetzungen erfolgt aus dem Deutschen ins Französische und Italienische. Dies hängt mit der sprachlichen Zusammensetzung des Personals der Bundesverwaltung zusammen, welche die Anteile der Landessprachen der Schweiz repräsentieren soll, weshalb die originale Redaktionssprache von Behördentexten grossmehrheitlich Deutsch ist (Kübler et al. 2021).

Tabelle 1: Übersetzungsvolumen der Bundesverwaltung, nach Sprachen und Seitenzahlen (2019, 2020, 2021).

<i>Jahr / Seitenzahlen</i>	<i>Deutsch</i>	<i>Franzö- sisch</i>	<i>Italienisch</i>	<i>Englisch</i>	<i>Räto- romanisch</i>	<i>Andere</i>
2019	23'998	122'381	71'067	14'758	1'228	1'478
2020	22'407	123'799	90'794	19'713	1'862	3'201
2021	25'319	153'208	94'075	25'752	3'176	2'814

Quelle: Schriftliche Informationen der Bundeskanzlei ans KFM (vom 25-06-2022).

Während der Pandemie haben die Übersetzungen zugenommen, überdurchschnittlich stark ins Englische und Rätoromanische, aber auch in andere Sprachen (cf. Tab. 1). Dies war gemäss Angaben von interviewten Sprachfachleuten der Bundesverwaltung nur zu bewältigen, da sehr viel Mehrarbeit und Überstunden geleistet und auch externe Übersetzende und Übersetzungsbüros eingespannt worden sind.

4. Eine Zeitreise im Netz

Die mehrsprachige Behördenkommunikation erfolgte in der Pandemie sowohl via traditionelle als auch via neue Medien. Sehr präsent in der Öffentlichkeit waren die Kampagnenmaterialien des BAG – vor allem Plakate, Faktenblätter und Videos. Sie sind auch online, auf den Webseiten der Bundesverwaltung zur Verfügung gestellt und verbreitet worden. Diese Webseiten sind ein Spiegel der Behördeninformationen und lassen Rückschlüsse auf sprachliche Praktiken, Selektionsprozesse und Prioritätensetzungen zu.

Im Folgenden stehen die ersten Wochen und Monate nach Ausbruch von Sars-CoV-2 und vor allem zwei Webseiten im Zentrum. Es handelt sich um die beiden umfangreichsten Seiten des Bundes zum Coronavirus, wo sich auch die meisten Informationen in mehreren Sprachen und in Rätoromanisch finden lassen: die Verwaltungsseite des BAG zu übertragbaren Krankheiten (kurz: Admin-Seite) und die Kampagnenseite des BAG.⁵

5 Cf. BAG, *Administration*, URL: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/krankheiten/ausbrueche-epidemien-pandemien/aktuelle-ausbrueche-epidemien/novel-cov.html> und BAG, *Kampagne*, URL: <https://bag-coronavirus.ch> [28-10-2022].

4.1 Die Admin-Seite des BAG

Schon Ende Januar 2020 berichtet die Abteilung Übertragbare Krankheiten des BAG auf ihrer Unterseite «Aktuelle Ausbrüche und Epidemien» vom «Ausbruch eines neuen Coronavirus in China», und zwar auf Deutsch, Französisch und Italienisch. Nur wenige Tage später gibt es eine spezielle Unterseite mit dem Titel «Neues Coronavirus 2019-nCoV», die nun auch in Englisch vorliegt. Anfang März 2020 heisst die Seite definitiv «Neues Coronavirus» (cf. Abb. 1). Das Sprachmenü oben rechts zeigt an, dass sie weiterhin integral in den drei Amtssprachen Deutsch, Französisch und Italienisch sowie in Englisch vorhanden ist. Ein Inhaltsverzeichnis (cf. Kolonne links in Abb. 1) zeigt die Themen an, zu welchen mehr Informationen vorhanden sind. Auf der Themenseite mit dem Kampagnenmotto «So schützen wir uns» finden wir zuunterst – inmitten einer Liste von deutschsprachigen Dokumenten – erstmals auch zwei Kommunikate in Rätoromanisch (cf. Abb. 2): das Kampagnenplakat «Uschia ans protegin nus» mit Verhaltens- und Hygieneregeln (Version vom 03-03-2020) und ein Faktenblatt zum Coronavirus (V. 04-03-2020).⁶ Einige Tage später finden wir an derselben Stelle nicht mehr nur das Plakat und das Faktenblatt in Rätoromanisch, sondern dieses Faktenblatt auch noch in sieben weiteren Sprachen. Zwischentitel separieren neu die «Informationen auf Rätoromanisch» von denjenigen «in weiteren Sprachen» (cf. Abb. 3).

Mit der zunehmend raschen Ausbreitung des Virus und dem Lock-down ab 17. März 2020 wird auch die Informationstätigkeit intensiviert. Auf der Admin-Seite zum «neuen Coronavirus» sind in der Zwischenzeit weitere Themenseiten (mit roten Icons) eingerichtet worden (cf. Abb. 4): Neu finden sich dort auch Informationen in Leichter Sprache und in Gebärdensprache. Und ebenfalls neu haben Informationen in weiteren Sprachen (inkl. Rätoromanisch) eine bessere Sichtbarkeit erhalten: Sie werden nicht mehr bloss an die thematische Unterseite «So schützen wir uns» angehängt, sondern finden sich auf einer eigenen Themenseite mit dem Titel «Downloads in verschiedenen Sprachen». Aus diesem generischen Titel und der Beschreibung geht jedoch (bis heute) nicht hervor, dass sich dort auch Kommunikate in rätoromanischer Sprache finden und herunterladen lassen.

6 Die produzierten Kommunikate mussten regelmässig der sich verändernden pandemischen Situation und den geltenden Regeln angepasst werden. Deshalb sind die Kampagnenprodukte immer mit einem Datum versehen worden.

Der Bundesrat > EDI > BAG

Kontakt Medien Jobs Sitemap DE FR IT EN

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Gesundheit BAG

Q

Begriffe A-Z

Das BAG Gesund leben **Krankheiten** Medizin & Forschung Versicherungen Strategie & Politik Berufe im Gesundheitswesen Gesetze & Bewilligungen Zahlen & Statistiken

Bundesamt für Gesundheit BAG > Krankheiten > Infektionskrankheiten: Ausbrüche, Epidemien, Pandemien > Aktuelle Ausbrüche und Epidemien > Neues Coronavirus

< Aktuelle Ausbrüche und Epidemien

Neues Coronavirus

Stand 4.3.2020

Kampagne «So schützen wir uns» von Gelb auf Rot: gegen das neue Coronavirus mit drei zusätzlichen Verhaltensregeln. Informieren Sie sich hier darüber sowie über die aktuelle Situation in der Schweiz und international.

- ▼ Aktuelle Situation Schweiz
- ▼ Aktuelle Situation International
- ▼ Betroffene Gebiete
- ▼ Informationen für Gesundheitsfachpersonen
- ▼ Die Krankheit COVID-19
- ▼ Ursprung des neuen Coronavirus
- ▼ Medienkonferenz
- ▼ Weitere Informationen
- ▼ Links und Dokumente

Infoline Coronavirus

+41 58 463 00 00, täglich 24 Stunden

Das Informationsbedürfnis ist aktuell sehr gross. Wir haben deshalb die Kapazitäten der Infoline ausgebaut. Dennoch kann es zu längeren Wartezeiten kommen. Wir danken für Ihr Verständnis.

Informationen für Reisende

www.safetravel.ch

Aktuelle Situation Schweiz

Aufgrund der aktuellen Situation und der Ausbreitung des Coronavirus stuft der Bundesrat die Situation in der Schweiz als **besondere Lage** gemäss Epidemien-gesetz ein. Er verbietet Grossveranstaltungen mit mehr als 1000 Personen. Dieses Verbot tritt sofort in Kraft und gilt mindestens bis am 15. März 2020. Über Veranstaltungen mit weniger als 1000 Teilnehmenden entscheiden die kantonalen Behörden. Informationen dazu finden Sie unter «[Verbot von Grossveranstaltungen](#)»

Kontakt

Bundesamt für Gesundheit BAG
Abteilung Übertragbare Krankheiten
Schwarzenburgstrasse 157
3003 Bern
Schweiz
Tel. +41 58 463 00 00
✉ E-Mail
🖨 Kontaktinformationen drucken


Abb. 1: Ausschnitt der BAG-Admin-Seite «Neues Coronavirus» in drei Amtssprachen und Englisch (04-03-2020).


Website der Infokampagne


www.bag-coronavirus.ch


Dokumente Links


Wenn Sie Flyer auflegen oder Plakate aufhängen, achten Sie darauf, dass es die aktuellsten sind.

 [Plakat «Neues Coronavirus: So schützen wir uns»](#) (PDF, 1 MB, 03.03.2020)

 [Nov coronavirus: Uschia ans protegin nus](#) (PDF, 1 MB, 03.03.2020)

 [Nov coronavirus: Fegl cun ils fatgs impurtants](#) (PDF, 412 kB, 04.03.2020)

 [Plakat «Neues Coronavirus: Informationen für Grenzgängerinnen und Grenzgänger»](#) (PDF, 1 MB, 01.03.2020)

 [Flyer «Neues Coronavirus: Informationen für Grenzgängerinnen und Grenzgänger»](#) (PDF, 1 MB, 01.03.2020)

Plakate und Flyer bestellen:

[Shop Bundespublikationen](#)

Weiterführende Themen

Neues Coronavirus: Häufig gestellte Fragen (FAQ)

Haben Sie Fragen zu Ansteckung und Risiken, Reise und Tourismus, Symptome, Diagnose und Behandlung und Schutz vor Ansteckung? Antworten finden Sie hier.

Neues Coronavirus: Empfehlungen für Reisende

Die WHO hat bis jetzt keine Reisebeschränkungen ausgesprochen. Wie sollen Sie sich auf Reisen in einem Gebiet verhalten, in dem das neue Coronavirus verstärkt auftritt? Worauf müssen Sie achten?

Abb. 2: BAG-Admin-Seite «Neues Coronavirus», Ausschnitt der Unterseite «So schützen wir uns» mit zwei Kommunikaten in Rätoromanisch (04-03-2020).

Website der Infokampagne

www.bag-coronavirus.ch

Dokumente

Links

Wenn Sie Flyer auflegen oder Plakate aufhängen, achten Sie darauf, dass es die aktuellsten sind.

 [Plakat «Neues Coronavirus: So schützen wir uns»](#) (PDF, 1 MB, 05.03.2020)

Plakate und Flyer bestellen:

[Shop Bundespublikationen](#)

Informationen auf Rätoromanisch

 [Nov coronavirus: Uschia ans protegin nus](#) (PDF, 1 MB, 05.03.2020)

 [Nov coronavirus: Fegl cun ils fatgs impurtants](#) (PDF, 484 kB, 06.03.2020)

Informationen in weiteren Sprachen

 [فيروس كورونا الجديد](#) (PDF, 551 kB, 06.03.2020)

 [新冠肺炎病毒](#) (PDF, 563 kB, 06.03.2020)

 [Nuevo coronavirus: ¿Qué puede hacer?](#) (PDF, 527 kB, 06.03.2020)

 [Novo coronavírus: O que pode fazer?](#) (PDF, 532 kB, 06.03.2020)

 [Novi koronavirus: Šta možete da uradite?](#) (PDF, 571 kB, 06.03.2020)

 [Koronavirus i ri: Çfarë mund të bëni?](#) (PDF, 522 kB, 06.03.2020)

 [Yeni Corona Virüsü: Ne yapabilirsiniz?](#) (PDF, 550 kB, 06.03.2020)

Weiterführende Themen

Neues Coronavirus: Häufig gestellte Fragen (FAQ)


Haben Sie Fragen zu Ansteckung und Risiken, Reise und Tourismus, Symptome, Diagnose und Behandlung und Schutz vor Ansteckung? Antworten finden Sie hier.

Neues Coronavirus: Empfehlungen für Reisende

Die WHO hat bis jetzt keine Reisebeschränkungen ausgesprochen. Wie sollen Sie sich auf Reisen in einem Gebiet verhalten, in dem das neue Coronavirus verstärkt auftritt? Worauf müssen Sie achten?

Abb. 3: BAG-Admin-Seite «Neues Coronavirus», Ausschnitt der Unterseite «So schützen wir uns» mit Kommunikaten in Rätoromanisch und sieben weiteren Sprachen (08-03-2020).

Der Bundesrat
EDI
BAG
Kontakt Medien Jobs Sitemap DE FR IT EN


Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Gesundheit BAG

Das BAG
Gesund leben
Krankheiten
Medizin & Forschung
Versicherungen
Strategie & Politik
Berufe im Gesundheitswesen
Gesetze & Bewilligungen
Zahlen & Statistiken

Bundesamt für Gesundheit BAG > Krankheiten > Infektionskrankheiten: Ausbrüche, Epidemien, Pandemien > Aktuelle Ausbrüche und Epidemien > Neues Coronavirus

Aktuelle Ausbrüche und Epidemien

Neues Coronavirus

Situation Schweiz und International

Massnahmen des Bundes

Informationen für Gesundheitsfachpersonen

Kontaktinformationen

Downloads in verschiedenen Sprachen

So schützen wir uns

Besonders gefährdete Personen

Selbst-Isolation und Selbst-Quarantäne

Empfehlungen für die Arbeitswelt

Empfehlungen für Reisende

Häufig gestellte Fragen (FAQ)


Informationen in Leichter Sprache

Infos in Gebärdensprache

Krankheit COVID-19, Symptome und Behandlung, Ursprung neues Coronavirus


Die Schweiz befindet sich in einer ausserordentlichen Lage. Die Zahl der Erkrankungen nimmt rasch zu. Die gesamte Bevölkerung ist betroffen und alle müssen jetzt Verantwortung übernehmen: Bleiben Sie zu Hause. Nur durch gemeinsames Handeln lassen sich die Zahl der schweren Erkrankungen begrenzen und die Überlastung unseres Gesundheitssystems vermeiden.

Der Bundesrat ruft die Bevölkerung auf, Verantwortung zu übernehmen: Bleiben Sie zu Hause. Der Bundesrat hat seine Massnahmen zudem weiter verschärft. Verboten sind Treffen von mehr als fünf Personen im öffentlichen Raum. Kommen fünf Personen oder weniger zusammen, müssen sie den Abstand von zwei Metern eingehalten. Wer sich nicht daran hält, wird mit einer Busse bestraft. Die bisherigen Massnahmen bleiben in Kraft. Informationen zur aktuellen Lage, für besonders gefährdete Personen, die Arbeitswelt und Gesundheitspersonen finden Sie unter dieser Rubrik.




Situation Schweiz und International

Die Anzahl der bestätigten Coronavirus-Fälle und der an den Folgen der Krankheit verstorbenen Personen sowie den Bericht zur epidemiologischen Lage in der Schweiz: Diese Informationen finden Sie hier.




Massnahmen des Bundes

Der Schutz der Bevölkerung hat für den Bundesrat oberste Priorität. Er stuft die Situation in der Schweiz als «ausserordentliche Lage» ein. Alle sind betroffen und müssen jetzt Verantwortung übernehmen. Informationen dazu auf dieser Seite.




Informationen für Gesundheitsfachpersonen

Immer mehr Menschen infizieren sich mit dem neuen Coronavirus. Als Gesundheitsfachpersonen werden Sie mit diesem Virus konfrontiert, wenn Sie Ihre Patienten oder Klientinnen untersuchen, pflegen oder beraten.




Neues Coronavirus: Kontaktinformationen

Auf dieser Seite erhalten Sie verschiedene Kontaktangaben oder Links: zu Behördenwebseiten der Kantone, Telefonnummern der verschiedenen Infolines und nützlichen Webseiten.



Downloads in verschiedenen Sprachen

Alle sind jetzt aufgefordert, Verantwortung zu übernehmen. Die Kampagne «So schützen wir uns» informiert, wie das am besten geht. Hier finden Sie verschiedene Downloads, die Sie nutzen und weiterverbreiten können.



So schützen wir uns

Wie können Sie sich gegen das neue Coronavirus schützen? Mit «So schützen wir uns» informieren wir, wie das am besten geht. Achten Sie auf die Hygieneregeln und das richtige Verhalten bei Symptomen.

Abb. 4: Ausschnitt der BAG-Admin-Seite «Neues Coronavirus» mit neuer Unterseite «Downloads in verschiedenen Sprachen» (inkl. Rätoromanisch) (20-03-2020).

4.2 Die Kampagnenseite des BAG

Die zweite wichtige Online-Fundstelle von rätoromanischen Kommunikaten des Bundes zum Coronavirus ist die Kampagnenseite des BAG. Sie wurde in der Medienkonferenz vom 27. Februar 2020 angekündigt (cf. Fussnote 9) und erscheint am 4. März 2020 erstmals im Netz. Sie richtet sich an eine breite Öffentlichkeit und arbeitet stark mit visuellen und multimedialen Elementen. Je nach Phase der Kampagne und Pandemie dominiert zudem eine andere Farbe. In den ersten Tagen des Netzauftritts reproduziert die Kampagnenseite die Sprachlogik der Admin-Seite und stellt die Inhalte in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch bereit. Informationen in Rätoromanisch oder in weiteren Sprachen gibt es noch keine. Aber schon zwei Tage später ist das Sprachmenü oben rechts einem Weltkugelsymbol gewichen (cf. Abb. 5). Nach Anklicken erscheinen in einem Sprachmenü-Fenster die bekannten vier Sprachen, die zu den Kampagnenseiten in den betreffenden Sprachen führen. Neu sehen wir unterhalb eines Strichs auch «Rumantsch», wo aber nicht eine eigene Webseite, sondern ein rätoromanisches Dokument verlinkt ist: das bereits auf der Admin-Seite angetroffene Faktenblatt (V. 04-03-2020). Wie im Hintergrund von Abbildung 5 zu erkennen ist, beinhaltet die Downloads-Fiche der Kampagnenseite zudem das Plakat mit Verhaltens- und Hygieneregeln in fünf Sprachversionen, inkl. Rätoromanisch (V. 05-03-2020). Auch hier bleibt das Rätoromanische nicht lange allein (cf. Abb. 6): Knapp eine Woche später finden wir im Sprachmenü-Fenster unter dem Strich nebst «Rumantsch» noch sieben weitere Sprachen, in welchen das Faktenblatt heruntergeladen werden kann.

Anfang April 2020 folgen zusätzliche Sprachen, das Faktenblatt kann im Sprachmenü-Fenster neu in total 20 Sprachen heruntergeladen werden. «Rumantsch» ist jedoch aus dieser Liste verschwunden (cf. Abb. 7). Zwar finden sich in der Zwischenzeit mehrere rätoromanische Kommunikate auf der Downloads-Fiche, wie im Hintergrund von Abbildung 7 zu sehen ist, aber das rätoromanische Faktenblatt ist auch dort aus der Liste verschwunden.

Eine Reaktion darauf folgt rund zwei Monate später. Der surselvische Nationalrat Martin Candinas stellt dem Bundesrat schriftlich die Frage: «Informationen zum Coronavirus. Wieso Amharisch, aber kein Rätoromanisch?» Darin bezeichnet er es als «inakzeptabel», dass die vierte Landessprache auf dieser Seite fehlt. Bundesrat und Gesundheitsminister Alain Berset antwortet umgehend und erinnert an all die Kampagnenmaterialien, die auch in Rätoromanisch übersetzt worden seien; es gebe aber leider im Sprachmenü-Fenster keinen direkten Link zum

rätoromanischen Faktenblatt, der «jedoch umgehend eingefügt» worden sei.⁷ Und in der Tat, «Rumantsch» erscheint schon wenige Tage danach wieder im Sprachmenü-Fenster der Kampagnenseite, damals in der blauen Phase (cf. Abb. 8). Bemerkenswerterweise findet sich «Rumantsch» jetzt aber nicht mehr (wie noch im März 2020, cf. Abb. 6) *unterhalb* des Strichs, bei den weiteren Sprachen, sondern *oberhalb*, bei den drei anderen Landessprachen und Englisch.



Abb. 5: BAG-Kampagnenseite, Sprachmenü-Fenster mit Faktenblatt in Rätoromanisch (06-03-2020).

7 Cf. die Frage (vom 03-06-2020) und Antwort (vom 08-06-2020); sowie eine weitere Frage von Nationalrat Candinas (vom 02-12-2020 zu «TV-Spots des BAG zum Coronavirus. Wo bleibt das Rätoromanische?») unter SCHWEIZER PARLAMENT, *Curia vista*, Geschäftsnummer 20.5348 bzw. 20.5916, URL: <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista> [28-10-2022].

PROTECT YOURSELF AND OTHERS

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG
Office fédéral de la santé publique OFSP
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP
Uffizi federal da sanadad publica UFSP

EN

[Current situation](#)
[Downloads](#)

CURRENT SITUATION

The following link will take you to the FOPH's official main page. There you will find information on the current situation in Switzerland and abroad, FAQs, recommendations for travellers and for the workplace, and information for health workers.

[Current situation](#)

Hygiene rules

The Federal Office of Public Health (FOPH) provides information on the new coronavirus.

Wash your hands thoroughly.

Avoid shaking hands.

Cough and sneeze into a tissue or the crook of your arm.

Deutsch
Italiano

Français
English

Rumantsch
 اَلْعَرَبِيَّة (Arabic)
 português (Portuguese)
 español (Spanish)

shqip (Albanian)
 官話 / 官话 (Mandarin Chinese)
 srpski jezik (Serbian)
 Türkiye (Turkish)

Abb. 6: BAG-Kampagnenseite, Sprachmenü-Fenster mit Faktenblatt in Rätoromanisch und sieben weiteren Sprachen (12-03-2020).

Aktuell
Downloads
Check
Solidarität
Game

Französisch: [PDF](#)
 Italienisch: [PDF](#)
 Englisch: [PDF](#)
 Rätoromanisch: [PDF](#)

Plakat A3 Coronavirus Bevölkerung
 (aktualisiert am 29.03.2020)
 Deutsch: [PDF](#)
 Französisch: [PDF](#)
 Italienisch: [PDF](#)
 Englisch: [PDF](#)
 Rätoromanisch: [PDF](#)

BLEIBEN SIE JETZT ZUHAUSE. RETTEN SIE LEBEN.

Deutsch Italiano	Français English
↓ shqip (Albanisch)	↓ ኣማራኛ (Amharisch)
↓ اَلْعَرَبِيَّة (Arabisch)	↓ فارسی (Farsi)
↓ ქართული ენა (Georgisch)	↓ Kurmancî (Kurmandschî)
↓ 官話 / 官话 (Mandarin)	↓ polski (Polnisch)
↓ português (Portugiesisch)	↓ română (Rumänisch)
↓ Русский (Russisch)	↓ srpski jezik (Serbisch)
↓ Slovenčina (Slowakisch)	↓ Af-Soomaali (Somali)
↓ español (Spanisch)	↓ தமிழ் (Tamilisch)
↓ བོད་སྐད་ (Tibetisch)	↓ ትግርኛ (Tigrinisch)
↓ Türkiye (Türkisch)	↓ Magyar (Ungarisch)

ኣማራኛ (Amharisch): [PDF](#)
 اَلْعَرَبِيَّة (Arabisch): [PDF](#)
 فارسی (Farsi): [PDF](#)
 ქართული ენა (Georgisch): [PDF](#)
 Kurmancî (Kurmandschî): [PDF](#)
 官話 / 官话 (Mandarin): [PDF](#)
 polski (Polnisch): [PDF](#)
 português (Portugiesisch): [PDF](#)
 română (Rumänisch): [PDF](#)
 Русский (Russisch): [PDF](#)
 srpski jezik (Serbisch): [PDF](#)
 Slovenčina (Slowakisch): [PDF](#)
 Af-Soomaali (Somali): [PDF](#)
 español (Spanisch): [PDF](#)
 தமிழ் (Tamilisch): [PDF](#)
 བོད་སྐད་ (Tibetisch): [PDF](#)
 ትግርኛ (Tigrinisch): [PDF](#)
 Türkiye (Türkisch): [PDF](#)
 Magyar (Ungarisch): [PDF](#)

Abb. 7: BAG-Kampagnenseite, Sprachmenü-Fenster mit Faktenblatt in 20 Sprachen, ohne Rätoromanisch (09-04-2020).

SO SCHÜTZEN WIR UNS.

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG
Office fédéral de la santé publique OFSP
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP
Uffiz federal da sanadad publica UFSP

Aktuell | Downloads | Check | Hilfe | Solidarität

AKTUELLE SITUATION

Unter folgendem Link erreichen Sie die offizielle Hauptseite des BAG. Dort finden Sie Informationen zur aktuellen Situation in der Schweiz und im Ausland, FAQs, Empfehlungen für Reisende, für die Arbeitswelt und Informationen für Gesundheitsfachpersonen.

[Zur aktuellen Site](#)

Deutsch
Italiano
↓ **Rumantsch**

Français
English

↓ shqip (Albanisch)
↓ اَلْعَرَبِيَّةُ (Arabisch)
↓ ქართული ენა (Georgisch)
↓ 官話 / 官话 (Mandarin)
↓ português (Portugiesisch)
↓ Русский (Russisch)
↓ Slovenčina (Slowakisch)
↓ español (Spanisch)
↓ བོད་སྐད་ (Tibetisch)
↓ Türkiye (Türkisch)

↓ ኣማራጽኛ (Amharisch)
↓ فارسی (Farsi)
↓ Kurmancî (Kurmancsch)
↓ polski (Polnisch)
↓ română (Rumänisch)
↓ srpski jezik (Serbisch)
↓ Af-Soomaali (Somali)
↓ தமிழ் (Tamilisch)
↓ ትግርኛ (Tigrinisch)
↓ Magyar (Ungarisch)

Verhaltensregeln

Das Bundesamt für Gesundheit empfiehlt, sich bei den neuen Coronavirus zu verhalten:

- Bei Symptomen sofort testen lassen und zuhause bleiben.
- Zur Rückverfolgung wenn immer möglich Kontaktdaten angeben.
- Bei positivem Test: Isolation. Bei Kontakt mit positiv getesteter Person: Quarantäne.

Abb. 8: BAG-Kampagnenseite, Sprachmenü-Fenster mit Faktenblatt in 20 Sprachen und Rätoromanisch (oberhalb des Strichs) (07-06-2020).

4.3 Die ersten Kampagnenplakate

Das Plakat war eines der augenfälligsten Kommunikate der Kampagne «So schützen wir uns.»⁸ Das allererste (noch gelbe) Plakat, welches schon an der Pressekonferenz des BAG vom 27. Februar 2020 vorgestellt worden war, ist in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch vorhanden und auch in Flyer-Form (insbesondere an der Südgrenze der Schweiz) aufgelegt und verteilt worden.⁹ Das wenige Tage später produzierte zweite (rote) Kampagnenplakat (V. 02-03-2020) lag zuerst ebenfalls nur in diesen vier Sprachen vor (cf. Abb. 9). Das dritte (V. 05-03-2020) war schliesslich zeitgleich auch in Rätoromanisch (Rumantsch Grischun) publiziert worden (cf. Abb. 10). Ab diesem Zeitpunkt hat das BAG die Kampagnenplakate jeweils in vier Landessprachen und Englisch produziert (später auch in weiteren Sprachen).

Da das markante, rote Plakat mit Piktogrammen anfangs noch nicht in Rätoromanisch vorlag, finden wir es in der rätoromanischen Tageszeitung *La Quotidiana* (LQ) ganzseitig in einer deutschen Version (LQ 02-03-2020: 10). Wenige Tage später berichtet diese Zeitung von einer Übersetzungsaktion in der oberen Surselva (LQ 05-03-2020: 2): Dort hatte ein Lehrer kurzerhand die Sache selbst in die Hand genommen und das BAG-Plakat in Sursilvan übersetzt. Aus Unterlagen und Gesprächen mit Involvierten geht hervor, dass hinter den Kulissen bereits die Lia Rumantscha und Nationalrat Candinas aktiv geworden waren, dass aber angesichts des in der Zwischenzeit vom BAG produzierten rätoromanischen Plakates auf weitere Schritte verzichtet worden ist.

5. Analyse

Was sagt uns diese kurze Reise durch die wichtigsten Corona-Webseiten der Schweizer Bundesbehörden? – Die oberste Gesundheitsbehörde, das BAG, bemühte sich um eine mehrsprachige und inklusive Kommunikation – wie die in zahlreichen Sprachen und in barrierefreier Form bereitgestellten Informationen und Kampagnenprodukte verdeutlichen. Wer online nach Informationen in Rätoromanisch, aber auch in weiteren Sprachen suchte, musste jedoch über eine hohe digitale Kompetenz verfügen.

8 Cf. dazu die Bevölkerungsbefragungen, welche im Jahr 2020 einen Bekanntheitsgrad der BAG-Kampagne von rund 90% ermittelt hatten, wobei insbesondere die Piktogramm-Plakate stark wahrgenommen worden sind (SOTOMO & DEMOSCOPE 04-04-2022).

9 Cf. Youtube, *Medienkonferenz der BAG-Fachleute vom 27-02-2020*, inkl. Vorstellung der neuen Kampagne (ca. ab min. 11:50), URL: <https://www.youtube.com/watch?v=Y6d-UM9gSk8&list=PLEnHzNShzOwY6kPEUQA2x42VCkxbJ-pOl&index=186> [28-10-2022].

Neues Coronavirus Aktualisiert am 2.3.2020

SO SCHÜTZEN WIR UNS.





Gründlich
Hände waschen.



In Taschentuch oder
Armbeuge husten und
niesen.



Papiertaschentuch nach
Gebrauch in geschlosse-
nen Abfalleimer.



Hände schütteln
vermeiden.



Bei Fieber und Husten
zu Hause bleiben.



Nur nach telefonischer
Anmeldung in Arztpraxis
oder Notfallstation.

www.bag-coronavirus.ch Infoline Coronavirus: +41 58 463 00 00

Art. 316.585.d



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG
Office fédéral de la santé publique OFSP
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP
Uffizi federal da sanadad publica UFSP

Abb. 9: BAG-Kampagnenplakat V. 02-03-2020 (Deutsch; anfänglich in vier Sprachen produziert, ohne Rätoromanisch).

Die Architektur der Corona-Webseiten des Bundes war komplex und (pandemiebedingt) sehr dynamisch: Die Informationen waren auf verschiedenen Seiten platziert, die sich ständig veränderten, immer umfangreicher wurden und jeweils neu strukturiert werden mussten. Dadurch war es schwierig, sich zu orientieren und die Informationen in Rätoromanisch und anderen Sprachen zu finden. Im Wissen um dieses Problem (und um die ungleich verteilten digitalen Infrastrukturen und Kompetenzen)¹⁰ hat das BAG die Informationen zu neuen Kampagnenmaterialien regelmässig auch via Newsletter an Kantone, Migrationsfachleute, NGOs und weitere Multiplikatoren verbreitet.

Rätoromanisch wurde nicht von Beginn weg und nicht systematisch bei der Krisenkommunikation des Bundes mitgedacht. Für die Kampagnenverantwortlichen war zwar von Anfang an klar, dass in der Schweiz in mehreren Sprachen kommuniziert werden muss. Ihr primärer Fokus lag jedoch auf drei Amtssprachen und Englisch. Wie und ob Rätoromanisch zu berücksichtigen und einzuordnen wäre, scheint vor allem zu Beginn der Pandemie noch unklar gewesen zu sein. Rätoromanisch ist eine Landessprache, nicht aber Vollamtssprache des Bundes; es ist Teilamtssprache, jedoch nicht Sprache der Migrationsbevölkerung. Diese sprachrechtliche «Zwischenposition» scheint für Kopfzerbrechen gesorgt zu haben bei den Kampagnen- und Web-Fachleuten. Das spiegelt sich schön in der variablen Position des Rätoromanischen im Sprachmenü der Kampagnenseite, wo es – wenn überhaupt vorhanden – hin und her geschoben wurde zwischen Vollamtssprachen und Englisch im oberen Teil und Migrationssprachen im unteren Teil des Sprachmenü-Fensters. Dieses Oszillieren der Positionierung und Kategorisierung des Rätoromanischen spiegelt letztlich auch den Kampf von Sprachaktivisten und -aktivistinnen um Anerkennung, angemessene Ressourcenzuteilung und Positionierung in der geltenden Sprachenhierarchie.

Rätoromanisch als Landes- und Teilamtssprache verfügt, wie eingangs erwähnt, über einige gesetzlich verankerte Rechte, deren Umsetzung jedoch nicht bis ins Detail geregelt ist. Die Vorgabe, dass Texte von besonderer Tragweite auch in Rätoromanisch zu publizieren sind, legt eine Übersetzung aller Kampagnenmaterialien zum Coronavirus auch ins Rätoromanische nahe. Bekanntlich ist dies nicht der Fall gewesen. Die begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen, der hohe Zeitdruck und die grosse Menge an produzierten Kommunikations- und Informationsmaterialien verunmöglichten dies. Der Umstand, dass alle

¹⁰ Cf. dazu die Studie des Bundesamtes für Statistik (BFS 2021) zu den digitalen Kompetenzen in der Schweiz.

Nov coronavirus Actualisà ils 5-3-2020

USCHIA ANS PROTEGIN NUS.



ANC ADINA IMPURTANT:

✓ NOV



Tegnair distanza.

Per exempel:

- Proteger persunas pli veglias cun tegnair avunda distanza.
- Tegnair distanza durant star en colonna.
- Tegnair distanza a chaschun da sesidas.

✓



Lavar bain ils mauns.

✓



Evitar da dar il maun.

✓



Tusser e starnidar en in fazelet u en la foppa dal cumbel.

✓



Restar a chasa en cas da tuss e da fevra.

✓



S'annunziar per telefon avant che ir tar il medi u a la staziun d'urgenza.

www.bag-coronavirus.ch

Art. 36.5897



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG
Office fédéral de la santé publique OFSP
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP
Uffizi federal da sanadad publica UFSP



Scan for translation

Abb. 10: BAG-Kampagnenplakat V. 05-03-2020 (Rätoromanisch; in fünf Sprachen produziert).

Rätoromanischsprachigen mindestens zweisprachig sind und (komplexe) Inhalte z. T. sogar lieber auf Deutsch als Rätoromanisch lesen, lässt ein Insistieren auf diesem Recht während einer Pandemie als unverhältnismässig erscheinen. Die Kritik von Nationalrat Candinas an der fehlenden Berücksichtigung des Rätoromanischen betraf denn auch eher die symbolische als die instrumentelle kommunikative Ebene: Er bemängelte letztlich vor allem die fehlende *Sichtbarkeit* der vierten Landessprache – unabhängig davon, dass es zahlreiche rätoromanische Kampagnenmaterialien gab.

Die erwähnte lokale Übersetzungsinitiative in der oberen Surselva verdeutlicht aber auch, dass rätoromanische Übersetzungen nicht nur quasi für die Vitrine oder das Wörterbuch erfolgen. Gemäss dem von uns interviewten Initianten kann die einheimische Bevölkerung mit Plakaten in der lokalen Amtssprache viel direkter angesprochen und eher abgeholt werden. Dem Rätoromanischen kommt hier nicht nur eine symbolische und sprachpflegerische Bedeutung zu, sondern es stellt auch die Erst- und in einer Krisensituation wichtigste Sprache der Einheimischen dar.

6. Fazit

Der Stellenwert von Minderheitensprachen in der Behördenkommunikation gibt nicht nur in Krisensituationen Anlass zu sprachpolitischen Auseinandersetzungen. Die Pandemie hat jedoch besonders deutlich gemacht, wie stark Sprachenfragen sowohl mit Fragen der Ressourcenzuteilung als auch der Inklusion, der Anerkennung und des nationalen Selbstverständnisses zusammenhängen, die regelmässig für Empörung sorgen. Die hier aufgezeigte Verwendung und Positionierung des Rätoromanischen in der Krisenkommunikation des Bundes soll aber weder einem Empörungs- noch einem Abwertungsdiskurs Vorschub leisten. Empörung scheint angesichts der mit so geringen Ressourcen so umfangreich übersetzten Kampagnenmaterialien fehl am Platz. Diskutiert werden muss heute jedoch, inwiefern das Sprachenrecht, oder zumindest die Krisen- und Pandemieplanung, nicht expliziter auch die Rolle der autochthonen und allochthonen Minderheitensprachen mitbedenken und stärken sollte – inklusive Bereitstellung entsprechender Strukturen und Mittel. Solche Forderungen werden heute, unter dem Eindruck der Pandemie, in verschiedenen Beiträgen zur mehrsprachigen Krisen- und Gesundheitskommunikation laut (z. B. Desjardins 2022; Federici 2022).

Eine Entwertung der Notwendigkeit von Übersetzungen der Regierungskommunikation zum Coronavirus auch ins Rätoromanische ist ebenfalls fehl am Platz, wenn wir an dessen Bedeutung für die rätoromanischen Kerngebiete, aber auch für das sprachliche und nationale Selbst-

verständnis der Schweiz denken. Selbst wenn Übersetzungen aufgrund der verbreiteten Zweisprachigkeit von Sprechenden einer Minderheitensprache nicht unbedingt nötig wären, so signalisieren sie doch deren Berücksichtigung, Respektierung und Inklusion ins nationale Selbstbild, weshalb sie nicht nur linguistisch, sondern auch institutionell, politisch und ideologisch von Bedeutung sind (cf. Diaz Fouces 2005; Woodsworth 1996).

Die Pandemie hat schliesslich einmal mehr deutlich gemacht, dass die Schweiz – trotz zeitweiliger Schliessung der Grenzen – Teil von Europa und der Welt und Heimat zahlreicher Menschen anderer Herkunft ist und dass nicht alle Menschen über dieselben (sprachlichen und ökonomischen) Mittel verfügen, sich vor den Folgen der Pandemie zu schützen. Deshalb waren nicht nur Kommunikations- und Übersetzungsleistungen in verschiedensten Sprachen, sondern auch (niederschwellige) Zugänge zu existenziellen Unterstützungsmassnahmen gefragt.

Bibliografie

- ACHERMANN, ALBERTO / KÜNZLI, JÖRG (2011), *Sprachenvielfalt im Einwanderungsland Schweiz*, in: GERBER, BRIGITTA / SKENDEROVIC, DAMIR (ed.), *Wider die Ausgrenzung – für eine offene Schweiz*, Zürich, Chronos, vol. 1, 43–67.
- ADAMZIK, KIRSTEN (2002), *Zum Problem des Textbegriffs. Rückblick auf eine Diskussion*, in: FIX, ULLA / ADAMZIK, KIRSTEN / ANTOS, GERD / KLEMM, MICHAEL (ed.), *Brauchen wir einen neuen Textbegriff? Antworten auf eine Preisfrage*, Frankfurt a. M., Lang, 163–182.
- ANGERMEYER, PHILIPP SEBASTIAN (2022), *Translation as discrimination: Sociolinguistics and inequality in multilingual institutional contexts*, in: *Language in Society*, 1–23, <https://doi.org/10.1017/S0047404522000422>.
- BAG (BUNDESAMT FÜR GESUNDHEIT) (2018), *Influenza-Pandemieplan Schweiz. Strategien und Massnahmen zur Vorbereitung auf eine Influenza-Pandemie*, Bern, BAG.
- BFS (BUNDESAMT FÜR STATISTIK) (2021), *Profil der Internetnutzerinnen und -nutzer im Jahr 2019. Ungleiche Verteilung digitaler Kompetenzen bei Internetnutzerinnen und -nutzern in der Schweiz*, Neuenburg, BFS.
- CAMERON, DEBORAH / PANOVIĆ, IVAN (2014), *Working with Written Discourse*, Los Angeles, Sage.
- DESJARDINS, RENÉE (2022), *Hello/Bonjour won't cut it in a health crisis: An analysis of language policy and translation strategy across Manitoban websites and social media during COVID-19*, in: LEE, TONG KING / WANG, DINGKUN (ed.), *Translation and Social Media Communication in the Age of the Pandemic*, New York / London, Routledge, 78–97.
- DIAZ FOUCES, OSCAR (2005), *Translation policy for minority languages in the European Union. Globalisation and resistance*, in: BRANCHADELL, ALBERT / WEST, LOVELL MARGARET (ed.), *Less Translated Languages*, Amsterdam/Philadelphia, Benjamins, 95–104.

- FEDERICI, FEDERICO M. (ed.) (2022), *Language as a Social Determinant of Health. Translating and Interpreting the COVID-19 Pandemic*, Cham, Palgrave Macmillan.
- HELLER, MONICA (2008), *Doing ethnography*, in: WEI, LI / MOYER, MELISSA G. (ed.), *The Blackwell Guide to Research Methods in Bilingualism and Multilingualism*, Malden/Oxford/Victoria, Blackwell Publishing, 249–262.
- KÜBLER, DANIEL / KOBELT, EMILIENNE / ZWICKY, ROMAN (2021), *Les langues du pouvoir: Le plurilinguisme dans l'administration fédérale*, Lausanne, Presses polytechniques et universitaires romandes.
- KUNZ, ALINE (2022), *Aspetti linguistici di una pandemia: leggibilità del sito dell'UFSP in lingua italiana dedicato al COVID-19*, in: BARANZINI, LAURA / CASONI, MATTEO / CHRISTOPHER, SABINE (ed.), *Linguisti in contatto 3. Ricerche di linguistica italiana in Svizzera e sulla Svizzera*, Bellinzona, OLSI, 237–241.
- KYMLICKA, WILL / PATTEN, ALAN (2003), *Language rights and political theory*, in: *Annual Review of Applied Linguistics* 23, 3–21.
- PILLER, INGRID / ZHANG, JIE / LI, JIA (2020), *Linguistic diversity in a time of crisis: Language challenges of the COVID-19 pandemic*, in: *Multilingua* 39/5, 503–515.
- SOTOMO/DEMOSCOPE (2022), *COVID-19-Prävention: Informationsstand, Einstellungen und Verhalten. Wichtigste Ergebnisse der Wirkungsmessung von Februar/März 2022 zur Covid-19-Informationskampagne im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit BAG. Kurzbericht vom 4. April 2022*, Zürich, Sotomo.
- VARIS, PIIA (2016), *Digital ethnography*, in: GEORGAKOPOULOU, ALEXANDRA / SPILIOTI, TEREZA (ed.), *The Routledge Handbook of Language and Digital Communication*, London / New York, Routledge, 55–68.
- WOODSWORTH, JUDITH (1996), *Language, translation and the promotion of national identity: Two test cases*, in: *Target* 8/2, 211–238.
- ZHANG, JIE / WU, YUQIN (2020), *Providing multilingual logistics communication in COVID-19 disaster relief*, in: *Multilingua* 39/5, 517–528.

Internetquellen

- BAG (Bundesamt für Gesundheit), Administration, URL: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/krankheiten/ausbrueche-epidemien-pandemien/aktuelle-ausbrueche-epidemien/novel-cov.html> [28-10-2022].
- BAG (Bundesamt für Gesundheit), Kampagne, URL: <https://bag-coronavirus.ch> [28-10-2022].
- KFM (Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit der Universität und Pädagogischen Hochschule Freiburg/Schweiz), URL: <https://centre-plurilinguisme.ch/de/forschung/gesundheitskrisensituation> [28-10-2022].
- Schweizer Parlament, Curia vista, Geschäftsnummer 20.5348 bzw. 20.5916, URL: <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista> [28-10-2022].
- Youtube, Medienkonferenz der BAG-Fachleute vom 27-02-2020, <https://www.youtube.com/watch?v=Y6d-UM9gSk8&list=PLEnHzNShzOwY6kPEUQA2x42VCkx bJ-pOl&index=186> [28-10-2022].

Dr. Renata Coray, Institut für Mehrsprachigkeit, Universität und Pädagogische Hochschule Freiburg/Schweiz, renata.coray@unifr.ch